

• WENN DIE ENTLASSUNG ANSTEHT

Wenn die Symptome der Erkrankungen durch die Behandlung erträglich geworden sind, kann eine Entlassung nach Hause, in eine Pflegeeinrichtung oder ein Hospiz erfolgen. Diese wird mit den Angehörigen rechtzeitig geplant und an die individuellen Bedürfnisse angepasst. So können beispielsweise Hilfsmittel und die Betreuung durch einen ambulanten Pflegedienst oder eine Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) in die Wege geleitet werden.

Wir arbeiten eng mit der Hospizgruppe Dingolfing-Landau zusammen. Mit ihnen kann ggf. eine weitere Begleitung zu Hause organisiert werden.

• LEITUNG

Chefarzt Palliativeinheit
Dr. med. Peter Kolbinger

Leitender Arzt Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung

Dr. med. Jörg Cuno

• KONTAKT - UND FÖRDERMÖGLICHKEITEN

DONAUISAR KLINIKUM DINGOLFING

Von 8 bis 16 Uhr:

Tel. **08731/88-7240**

Förderverein des Krankenhauses Dingolfing e.V.

Betreff: Palliativspende

Sparkasse Niederbayern-Mitte

DE41 7425 0000 0100 4893 92

BYLADEM1SRG

“ PALLIATIV-
MEDIZINISCHE
BEGLEITUNG
FÜR MEHR
LEBENS-
QUALITÄT

”



**PALLIATIVVERSORGUNG
AM DONAUISAR KLINIKUM
DINGOLFING**



DER PALLIATIVMEDIZINISCHE DIENST AM DONAUISAR KLINIKUM DINGOLFING

Der **Palliativmedizinische Dienst** (PMD) am DONAUISAR Klinikum Dingolfing betreut unheilbar kranke Menschen. Er steht Patienten aller Abteilungen und Kliniken zu Verfügung, etwa Patienten mit Tumorerkrankungen, fortgeschrittener Organschwäche (Herz-Kreislauf, Lunge, Niere, Leber). Auch schwere, fortschreitende Erkrankungen des Nervensystems können die Behandlung durch den PMD notwendig machen.

Symptome, die schwerkranke Menschen stark belasten, wie Schmerzen, Atemnot, Übelkeit, Erbrechen, Schwäche oder Unruhe können häufig deutlich gelindert werden. **Darüber hinaus steht die intensive Unterstützung und Begleitung in psychologischen, sozialen und spirituellen Belangen im Vordergrund.**



WAS KANN DIE PALLIATIVVERSORGUNG LEISTEN?

Ziel des PMD ist es, diese belastenden Beschwerden und Probleme so weit wie möglich zu lindern und damit zu einer Verbesserung der Lebensqualität beizutragen.

Das Palliativteam bietet auch Unterstützung bei der Organisation einer angemessenen medizinischen und pflegerischen Betreuung zu Hause an. Zum Aufbau eines Betreuungsnetzwerks für die Zeit nach der Entlassung kann auch die Vermittlung an die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) erfolgen.

Darüber hinaus leistet der PMD Hilfe bei der Auseinandersetzung mit der Unheilbarkeit einer Erkrankung, berät bei Fragen oder Entscheidungen zu Therapiezielen und organisiert die Erstellung einer Patientenverfügung oder Vorsorgevollmacht. Ein zentraler Bestandteil des Dienstes ist die Einbindung der Patienten und der Angehörigen, soweit möglich und erwünscht.

Das Palliativteam besteht aus einem Arzt, einer Palliativpflegekraft, Sozialpädagogin und Physio- sowie Ergotherapeuten sowie, je nach individuellem Bedarf, weiteren Berufsgruppen (Seelsorger, Hospizverein, ...)

Das Besondere im Krankenhaus Dingolfing ist, dass wir extra für unsere Palliativpatienten eine kleine Betten-einheit vorhalten, in der die betroffenen Patienten und ihre Angehörigen mehr Privatsphäre und Raum für sich haben, um besser diese wichtige Zeit des Lebens verbringen zu können.

Wie und wann kann das Team der Palliativeinheit angefordert werden?

Der PMD kann von Ärzten oder Pflegekräften angefordert werden. Beim Erstbesuch wird der palliativmedizinische Bedarf eingeschätzt (Basisassessment) und ein Konzept zur Behandlung der vorliegenden Probleme angeboten. Die Patienten werden von Montag bis Freitag in regelmäßigen Abständen besucht. Dies erfolgt, je nach Problemstellung, durch Teammitglieder verschiedener Professionen. Zudem finden regelmäßige Rücksprachen mit dem zuständigen Ärzte- und Pflegeteam der betreuenden Station statt.

Die Einbindung des Palliativteams kann zu jedem Zeitpunkt einer nicht mehr heilbaren Erkrankung sinnvoll sein – auch parallel zu einer Behandlung wie einer Chemo- oder Strahlentherapie.

Eine frühzeitige Integration palliativmedizinischer Unterstützung ist nachweislich mit einer besseren Lebensqualität und weniger Angst verbunden.

Auch in weit fortgeschrittenen Erkrankungssituationen, wenn das Therapieziel die würdige Begleitung der letzten Lebensphase ist, kann der Palliativmedizinische Dienst zusammen mit den behandelnden Kollegen vor Ort zu einer umfassenden Betreuung und Sterbebegleitung des Patienten und der Unterstützung seiner Familie beitragen.

”
**MEHR LEBENSQUALITÄT
FÜR SCHWERKRANKE
MENSCHEN**
DAS IST UNSER ZIEL.